



HALLE ★ *Die Stadt*

Antrag

Nummer: III/2002/02767
Datum: 01.10.2002

Wiedervorlage:
Aktz.:
Bezug-Nr.:
Abteilung/Amt/Fraktion: CDU
Sänger, Frank

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Stadtrat	23.10.2002	öffentlich beschließend			

Betreff: Antrag der CDU-Fraktion - Schulbaubericht der Stadtverwaltung

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin legt halbjährlich einen aktuellen Bericht über den Zustand der Schulbauten in Trägerschaft der Stadt Halle sowie den Stand der im laufenden Haushaltsjahr beschlossenen Sanierungsmaßnahmen an Schulen und Schulsportstätten vor. Dieser regelmäßige Schulbaubericht soll neben einer allgemeinen Zustandsbeschreibung alle vorhandenen Baumängel erfassen und die Planung der Sanierungsmaßnahmen einschließlich ihrer Finanzierungskonzepte darlegen.

Begründung:

Durch die Landesverfassung [Art. 26 (1)] sind Kommunen beauftragt, im Rahmen ihrer Trägerschaft für einen angemessenen Standard bei der Ausstattung von Schulgebäuden zu sorgen. Der bauliche Zustand zahlreicher städtischer Schulen lässt darauf schließen, dass die Stadt Halle diesem Verfassungsauftrag nur unzureichend gerecht wird:

- Sanitäreinrichtungen sind an vielen Schulen in unzumutbarem Zustand, was gesundheitliche Risiken vor allem bei Grundschulkindern zur Folge hat,
- vier Turnhallen sind gesperrt, fünf weitere dringend Sanierungsbedürftig,
- Fenster sind an mehreren Schulen in desolatem Zustand,
- Fachunterrichtsräume sind an fünf Schulen nicht oder nur bedingt nutzbar,
- die „Salzmann“-Schule für Ausgleichsklassen arbeitet schon seit Jahren unter unzulänglichen baulichen Verhältnissen,
- die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Cantor-Gymnasium werden immer wieder verschoben.

In der letzten Stadtteilkonferenz am 19.09.2002 in der Silberhöhe wurden von Eltern betroffener Schüler konkrete Beispiele für den inakzeptablen Bauzustand geschildert (Anlagen 2 und 3).

Besonders in Anbetracht des schlechten Abschneidens unseres Landes bei der PISA-E-Studie auch und gerade in naturwissenschaftlichen Fächern muss die Frage nach den Prioritäten bei der Bewertung der Situation von Kindern auf allen Ebenen mit besonderem Nachdruck gestellt werden.

Familien bemessen die „Kinderfreundlichkeit“ einer Stadt besonders an den durch Schulen begründeten Zukunftschancen für ihre Kinder. Für eine erfolgreiche Arbeit in der Schule und eine gute Lernatmosphäre sind die baulichen Verhältnisse von großer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund ist völlig unverständlich, wenn in einem Beitrag für das Amtsblatt der Stadt Halle, 10. Jg./Nr. 19 vom 18.09.2002 auf Seite 2 (Anlage 1) Frau Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler mit ihrer übergreifenden Verantwortlichkeit die Situation von Kindern in Halle als besonders attraktiv darstellt und dies ausschließlich an den Angeboten von Kindertagesstätten, Spielplätzen, Sportstätten, JFE, Kinder- und Jugendtheater, Projekt „Kinderstadt“, Erziehungs- und Familienberatung, ASD und ärztlicher Fürsorge bemisst, die auch aus Sicht der CDU-Fraktion sehr gut ausgestattet sind. Über die Schulen, in denen sich Kinder vom ersten Schultag an die meiste Zeit an Wochentagen aufhalten müssen, ist kein Wort zu lesen.

Der Stadtrat sollte ein Zeichen setzen und sich eingehender als bisher mit der unbefriedigenden Situation unserer Schulen auseinandersetzen.

gez. Frank Sängler
Fraktionsvorsitzender

Anlagen

Stellungnahme:

Der Fachbereich Schule, Sport und Bäder schlägt vor, den Antrag mit der Einschränkung anzunehmen, dass der Schulbaubericht nur einmal jährlich erstellt und dem Bildungsausschuss mit dem Stand der jährlichen Schulbereitschaft zum Beginn eines Schuljahres vorgelegt wird.

Ein Bestandteil davon erfolgt als Berichterstattung des Zentralen Gebäudemanagements.

Dr. habil. Hans-Jochen-Marquardt
Beigeordneter für Kultur, Bildung
und Sport

